



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Öffentlicher Informationsanlass

7. / 8. November 2023

Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung

2. Einleitung

3. Bisheriger Projektverlauf

4. Methode Variantenbewertung

5. Variantenentscheid Ricken

6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

7. Weitere Abschnitte

8. Fazit und nächste Schritte

9. Haltung Gemeinden

10. Fragen und Antworten



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung

2. Einleitung

3. Bisheriger Projektverlauf

4. Methode Variantenbewertung

5. Variantenentscheid Ricken

6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

7. Weitere Abschnitte

8. Fazit und nächste Schritte

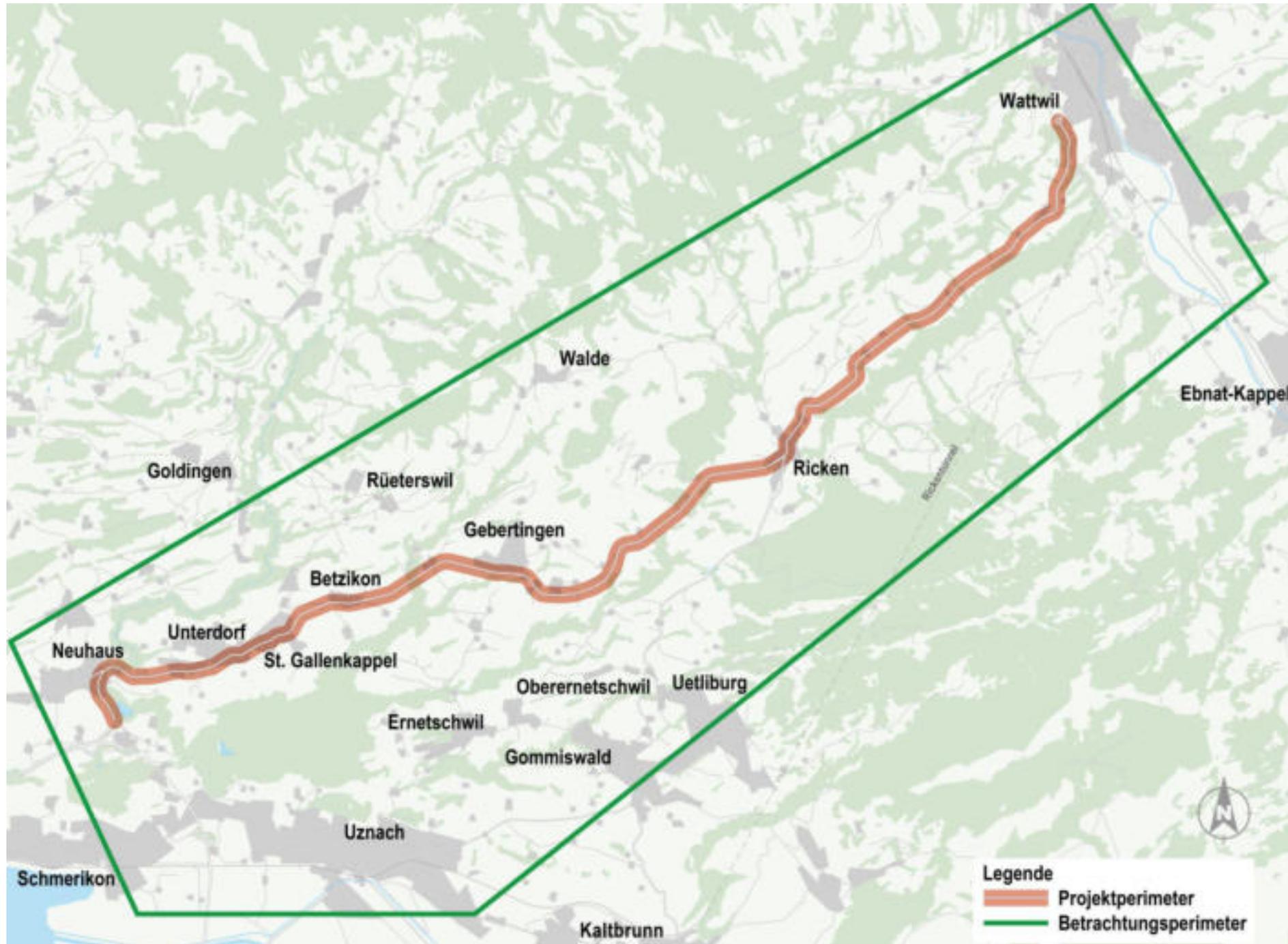
9. Haltung Gemeinden

10. Fragen und Antworten



Einleitung

Projekt-/Betrachtungssperimeter



Einleitung

Verkehrssituation

- Die Rickenstrasse zwischen Wattwil und Neuhaus (ca. 14 km) zählt zu den hoch belasteten Kantonsstrassen
- Durchschnittlicher Verkehr an Werktagen: 12'800 Fahrzeuge
- Führt zu Sicherheitsdefiziten, Lärmemissionen, Verringerung der Aufenthaltsqualität



Einleitung

Lösungsansatz

Intervention 2018 im Kantonsrat:

- Aufnahme «Ausbaukonzept Rickenstrasse» ins 17. Strassenbauprogramm (2019–2023)
- Ziel: Umfassende Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) zur Sanierung oder Korrektur der Rickenstrasse auf dem ganzen Abschnitt



Einleitung

Aufgabenstellung

Gesamtkonzept für Achse Wattwil–Neuhaus:

- Funktionsfähigkeit
- Sicherheit
- Strassen-Ausbaustandard
- Betrieb und Unterhalt
- Fuss- und Veloverkehr
- Öffentlicher Verkehr
- Umwelt
- Raum-/Siedlungsentwicklung



Einleitung

Veranstaltungsziele

- Aktueller Stand der ZMB aufzeigen
- Vorzugsvarianten vorstellen
- Verständnisfragen klären
- Weiteres Vorgehen aufzeigen



Einleitung

Referenten und Ansprechpartner



Marcel John
Kantonsingenieur SG



André Bucher
Projektleiter TBA SG
(extern)



Cornel Aerne
GP Eschenbach



Alois Gunzenreiner
GP Wattwil



Peter Hüppi
GP Gommiswald



Peter Göldi
GF Region Zürichsee-Linth



Daniel Blatter
GF Region Toggenburg
Kanton St.Gallen
Tiefbauamt



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
- 3. Bisheriger Projektverlauf**
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



Bisheriger Projektverlauf

Einbezug Regionen/Gemeinden

- Frühzeitiger und enger Einbezug der Regionen- und Gemeindevertreter
- Bildung einer Begleitgruppe:
 - C. Aerne (Eschenbach)
 - P. Hüppi (Gommiswald)
 - A. Gunzenreiner (Wattwil)
 - D. Blatter (Toggenburg)
 - P. Göldi (Zürichsee-Linth)
- Bedürfnisabklärung im Rahmen von Sitzungen und Workshops



Bisheriger Projektverlauf

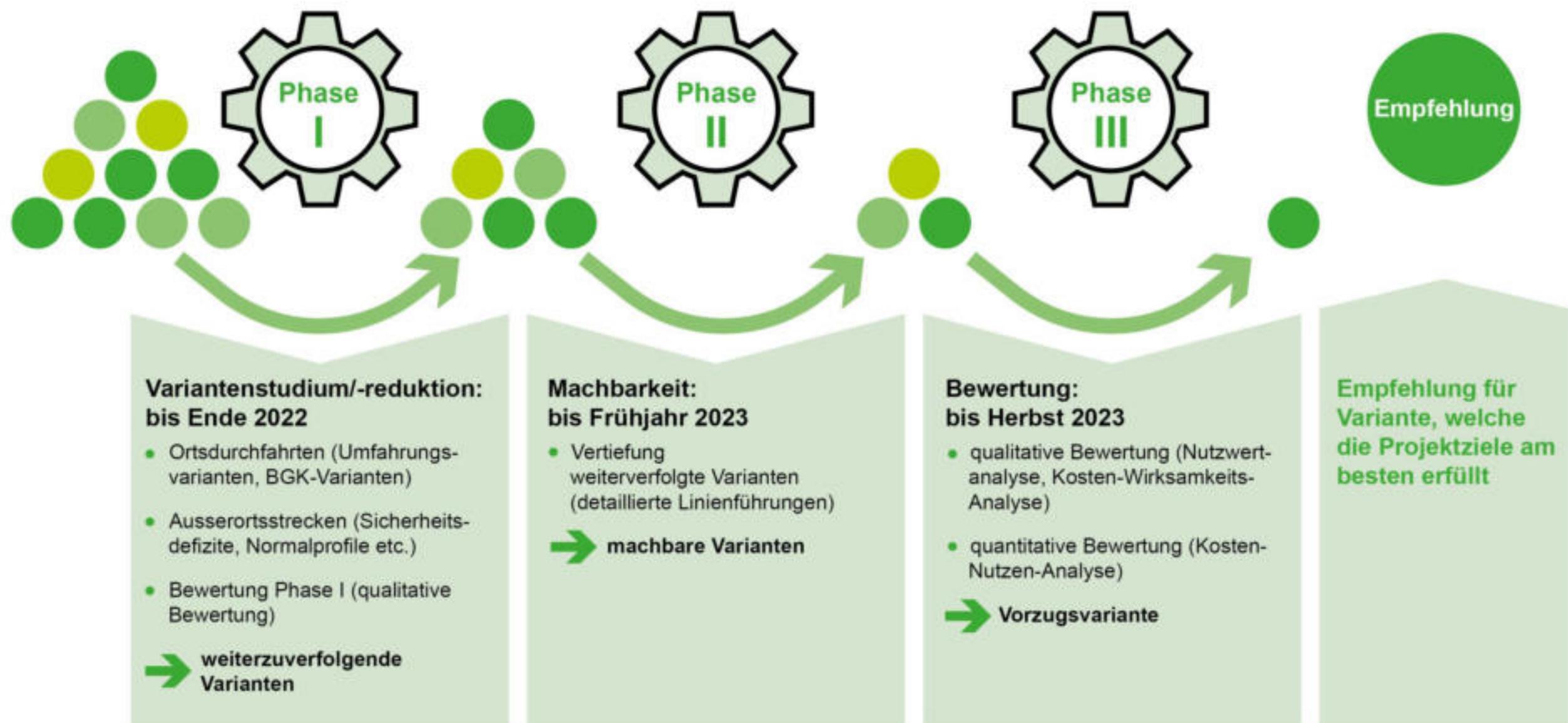
Road Safety Inspection

- Auf der ganzen Rickenstrasse wurden Sicherheitsdefizite erhoben und dokumentiert
- Die Defizite wurden aufgrund ihrer Dringlichkeit und ihres Schweregrads bewertet und priorisiert
- Triage Sofort- / Sanierungsmassnahmen / Ausbaukonzept



Bisheriger Projektverlauf

Phasen der ZMB



Bisheriger Projektverlauf

Mitwirkung

6 Themenfelder:

- Beurteilung Varianten Ricken
- Beurteilung Varianten St.Gallenkappel/Betzikon
- Beurteilung Lösungsansatz Gebertingen
- Beurteilung Langtunnel
- Weitere Varianten
- Optimierung Verkehrssicherheit

→ 400+ Teilnehmende, 1800+ Antworten



Bisheriger Projektverlauf

Wichtigste Ergebnisse Mitwirkung

St.Gallenkappel/Betzikon

- Deutliche Mehrheit wünscht die Umfahrung «Nord lang», die auch Betzikon einschliesst
- Untertunnelung Gerendinger Täli wird mehrfach angeregt

Gebertingen

- Mehrheit kann Verzicht auf Umfahrung nachvollziehen
- Verschiedene Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit werden erwähnt



Bisheriger Projektverlauf

Wichtigste Ergebnisse Mitwirkung

Ricken

- Unterschiedliche Meinungen
- Mehrheit der Mitwirkenden sprechen sich gegen Ortsumfahrung aus
- Verbesserungen im bestehenden Strassenraum werden gewünscht
- «Spange» im Gebiet Schwarzholz erhält teilweise Zuspruch

Langtunnel

- Für deutliche Mehrheit ist nachvollziehbar, dass Langtunnel Wattwil–Neuhaus nicht weiterverfolgt wird



Bisheriger Projektverlauf

Einfluss Mitwirkung

- Die Ergebnisse der Mitwirkung decken sich mehrheitlich mit der Variantenbewertung der Projektverfasser.
- Die Mitwirkung hat keine grundlegend neuen Varianten ergeben, die im bisherigen Variantenstudium nicht berücksichtigt worden wären, aber Hinweise für «lokale» Optimierungen.
- Die zahlreichen Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheit werden geprüft und fliessen, wo es sinnvoll ist, in die Projekte ein.



Ausbaukonzept Rickenstrasse

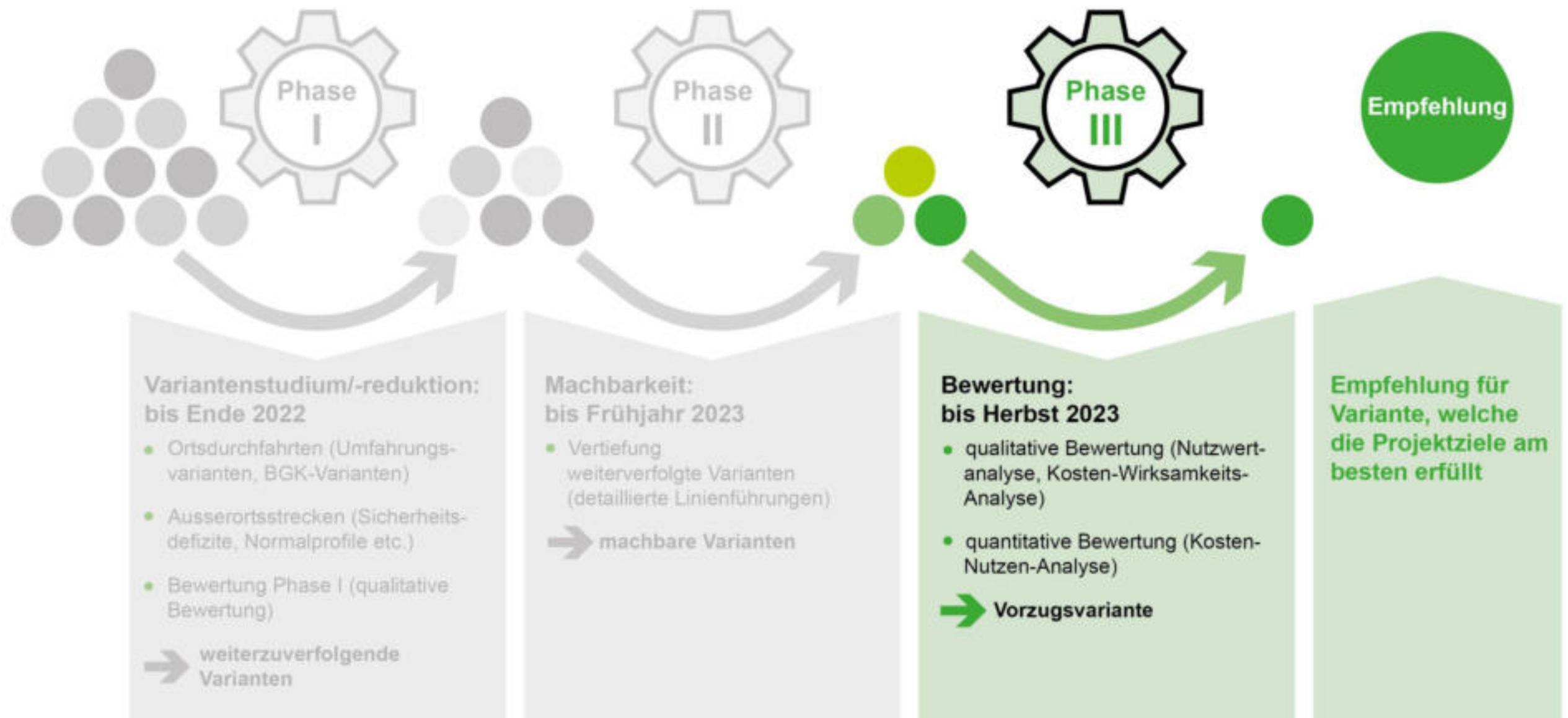
Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
- 4. Methode Variantenbewertung**
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



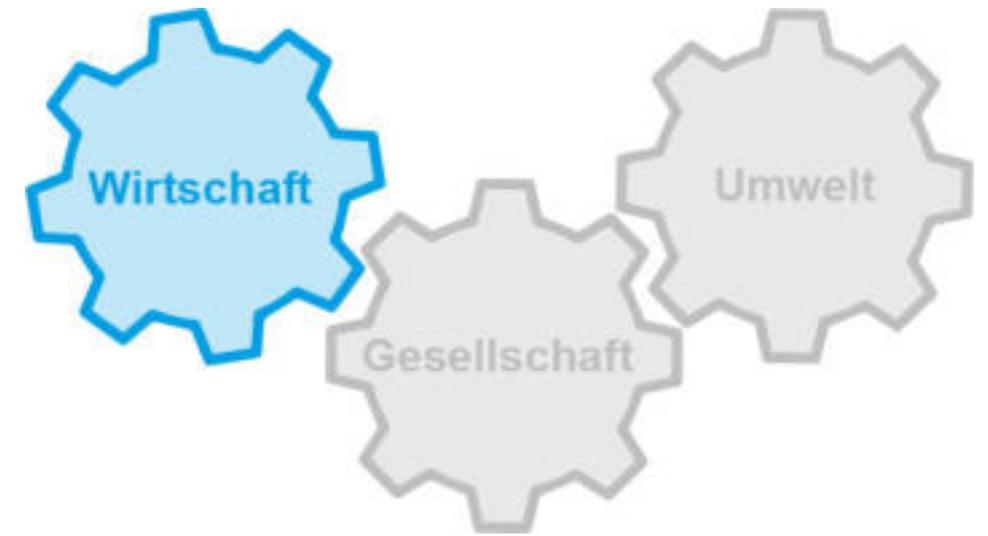
Methode Variantenbewertung

Phasen der ZMB



Methode Variantenbewertung

Indikatoren ZMB



Wirtschaft

- W1 Gesamtkosten minimieren
- W2 Reisezeiten motorisierter Individualverkehr minimieren
- W3 Effizienter und attraktiver ÖV
- W4 Erreichbarkeit sicherstellen
- W5 Bautechnische Risiken minimieren
- W6 Realisierungshorizont
- W7 Betriebskosten Fahrzeuge

Methode Variantenbewertung

Indikatoren ZMB

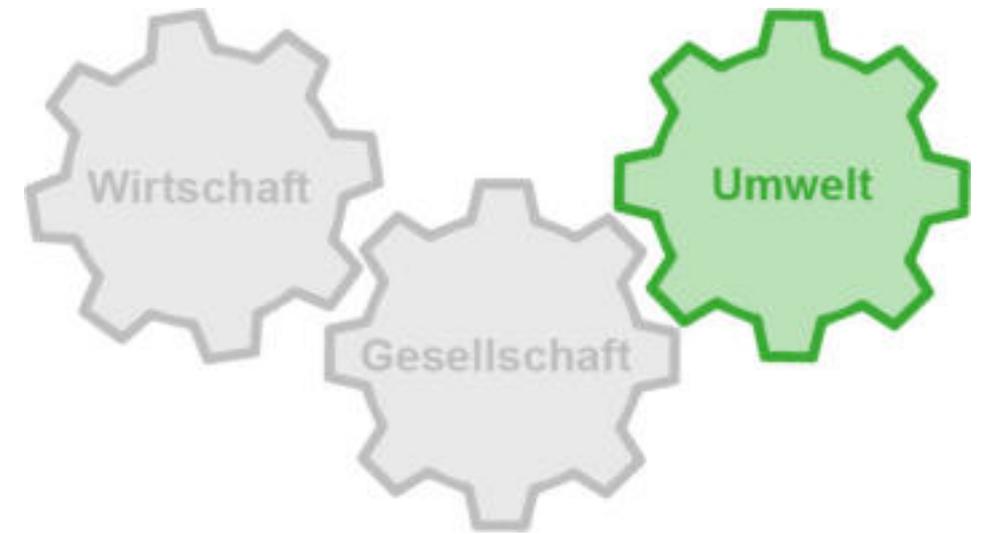


Gesellschaft

- G1 Attraktivität Infrastruktur Fussverkehr steigern
- G2 Attraktivität Infrastruktur Veloverkehr steigern
- G3 Verkehrssicherheit erhöhen
- G4 Übereinstimmung mit übergeordneter Planung erreichen
- G5 Attraktivität der innerörtlichen Strassenräume steigern / Wohnlichkeit
- G6 Naherholungsgebiete erhalten

Methode Variantenbewertung

Indikatoren ZMB



Umwelt

- U1 Lärmbelastung reduzieren
- U2 Luft- und Klimabelastung reduzieren
- U3 Eingriffe in Natur minimieren
- U4 Einwirkungen auf Grundwasser und Oberflächengewässer minimieren
- U5 Flächenbeanspruchung minimieren
- U6 Orts- und Landschaftsbild positiv beeinflussen

Methode Variantenbewertung

Analyse

Kosten-Nutzen-Analyse

- Alle Auswirkungen, die sich in Geldeinheiten ausdrücken lassen, werden berücksichtigt
 - Baukosten
 - Landkosten
 - Betrieb und Unterhalt Strasse
 - Reisezeit
 - Betriebskosten Fahrzeuge
 - Luft- und Lärmbelastung
 - etc.

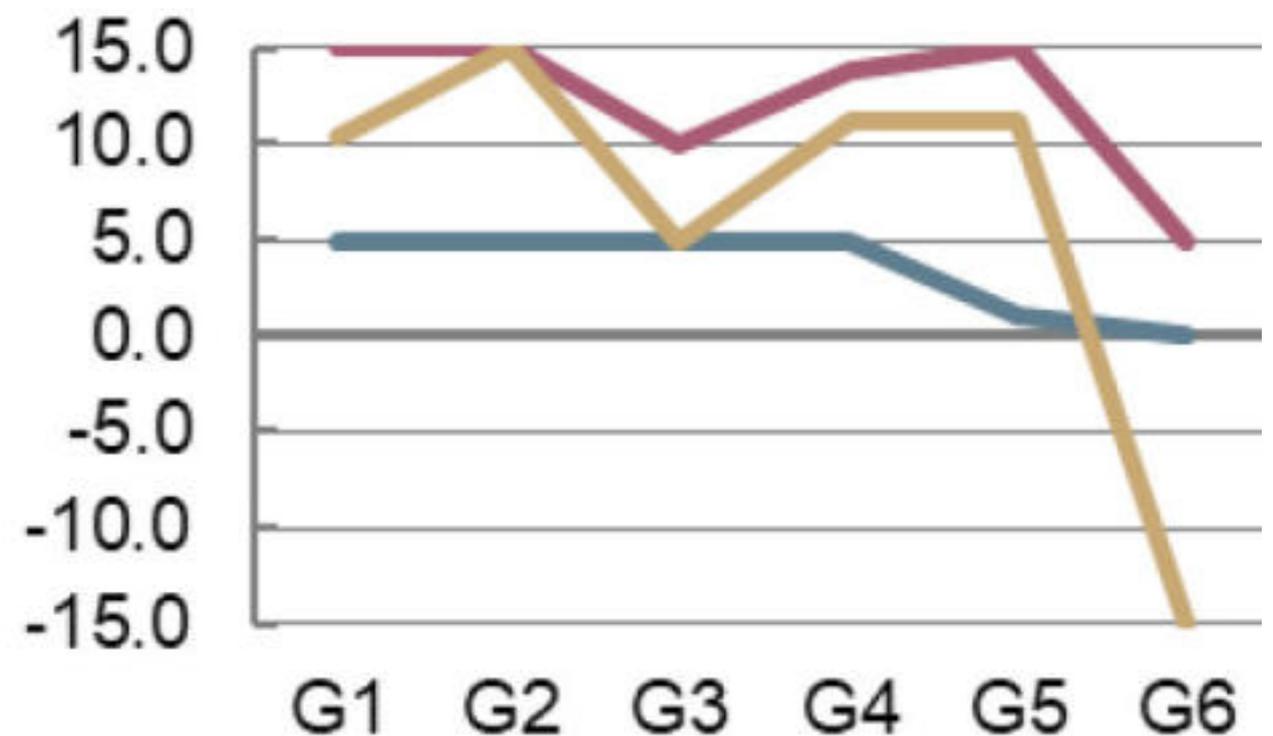


Methode Variantenbewertung

Analyse

Nutzwert-Analyse

- Alle quantitativen und qualitativen Auswirkungen werden miteinbezogen
- Punktevergabe pro Indikator

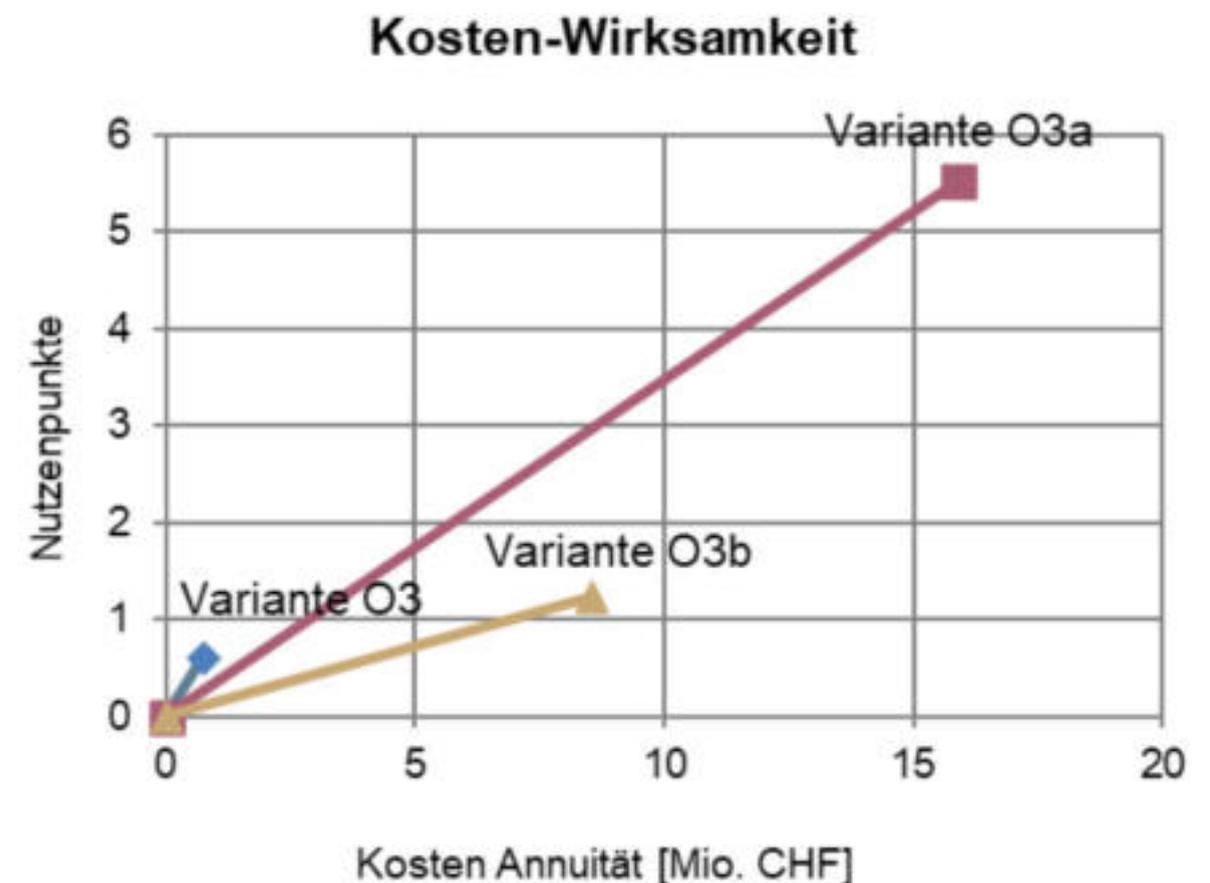


Methode Variantenbewertung

Analyse

Kosten-Wirksamkeits-Analyse

- Gesamtnutzen des Projekts (in Punkten) wird den Kosten gegenübergestellt



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
- 5. Variantenentscheid Ricken**
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



Variantenentscheid Ricken

Variantenfächer



Variantenentscheid Ricken

Weiterverfolgte Varianten



Variantenentscheid Ricken

Vorzugsvariante

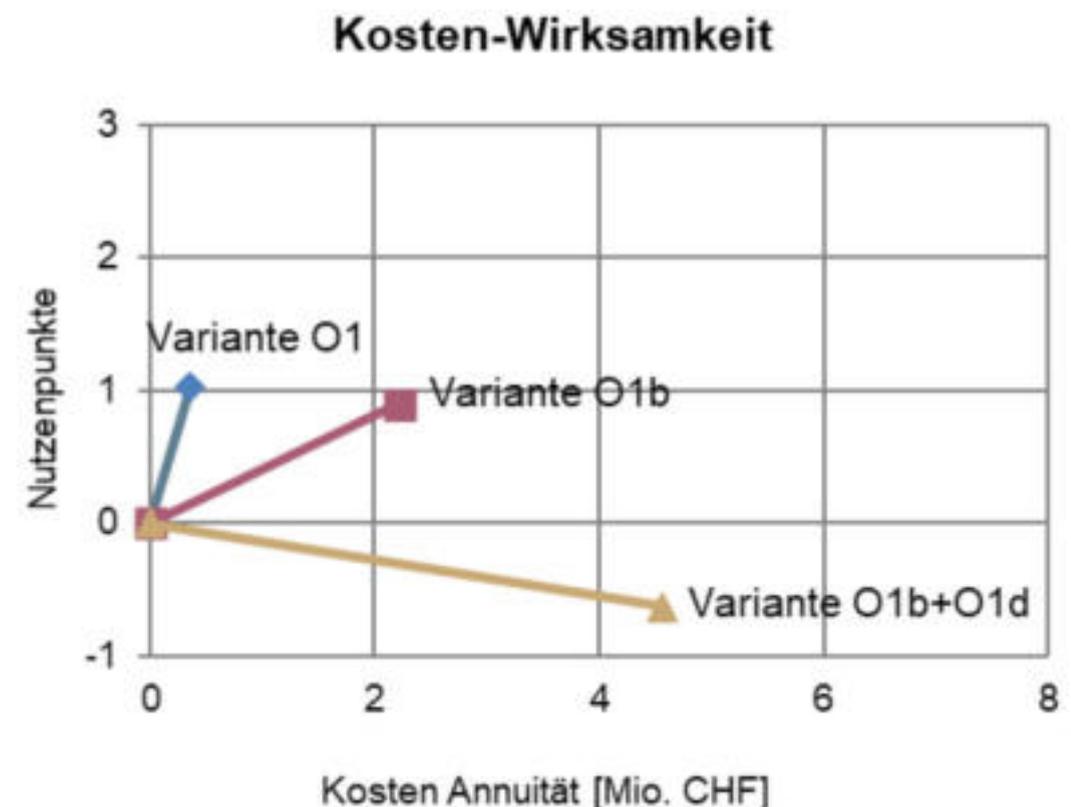


Variantenentscheid Ricken

Vorzugsvariante

Variante O1: Betriebs-/Gestaltungskonzept

- Mit grossem Abstand bester Kosten-Wirksamkeits-Faktor
- Meiste Punkte in Nutzwert-Analyse (in 3 von 4 unterschiedlichen Gewichtungen)
- Weniger Entlastung des Ortskerns als Umfahrungsvariante, dafür keine Eingriffe in unbelastete Lebensräume und in bewohnte Gebiete (z.B. Camping)

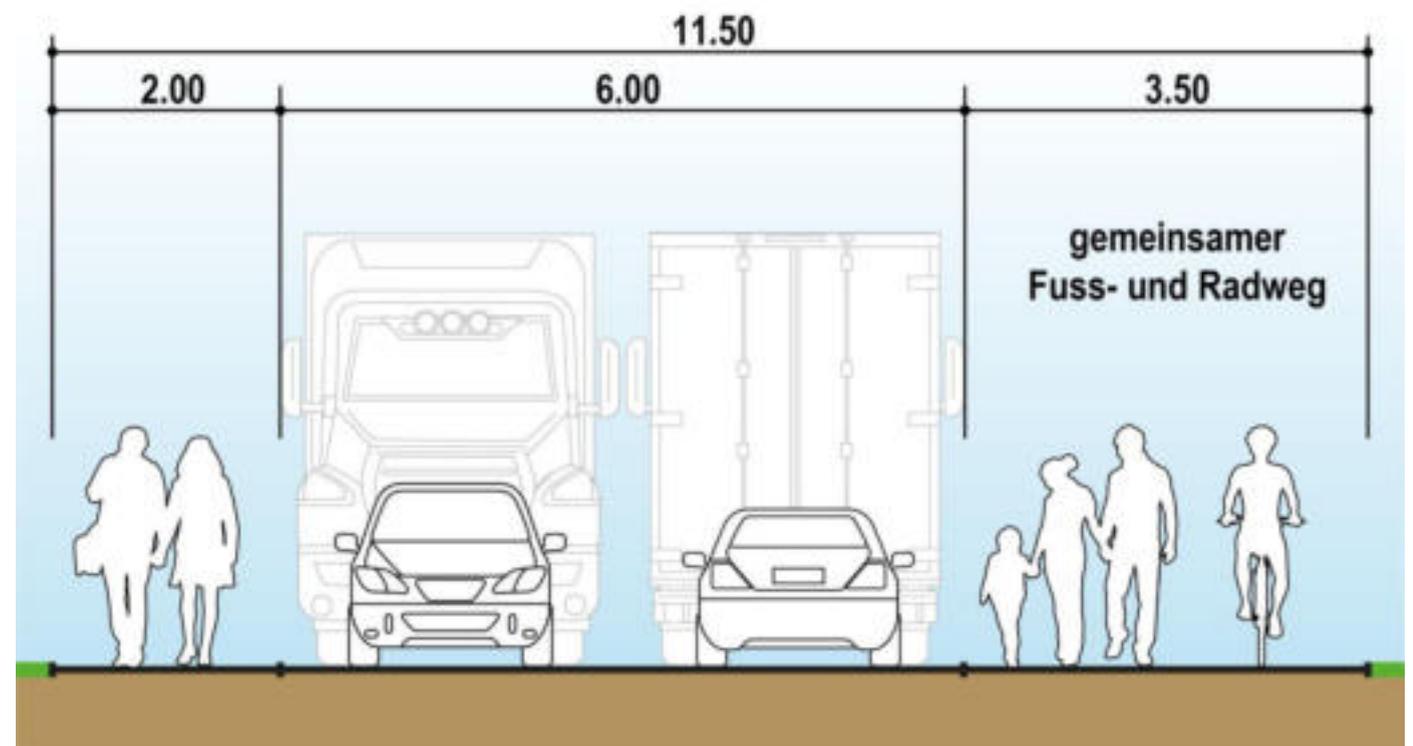


Variantenentscheid Ricken

Vorzugsvariante

Variante O1: Betriebs-/Gestaltungskonzept

- Element mit Torwirkung bei allen drei Ortszufahrten (z.B. begrünte Mittelinseln)
- Gemeinsamer Fuss- und Veloweg (nordseitig)
- Zentraler Knoten in Ricken als Kreisverkehr



Ausbaukonzept Rickenstrasse

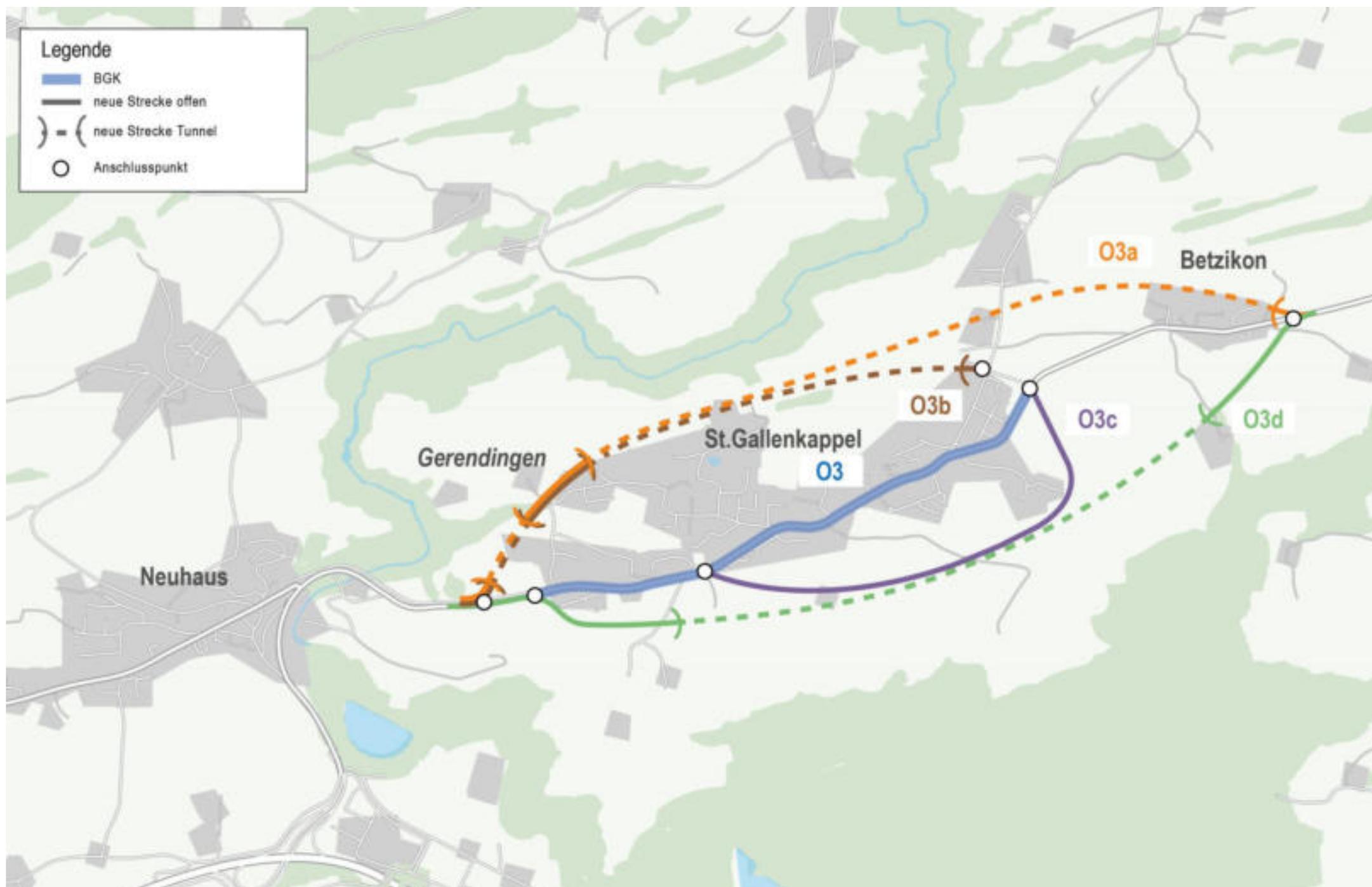
Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
- 6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon**
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



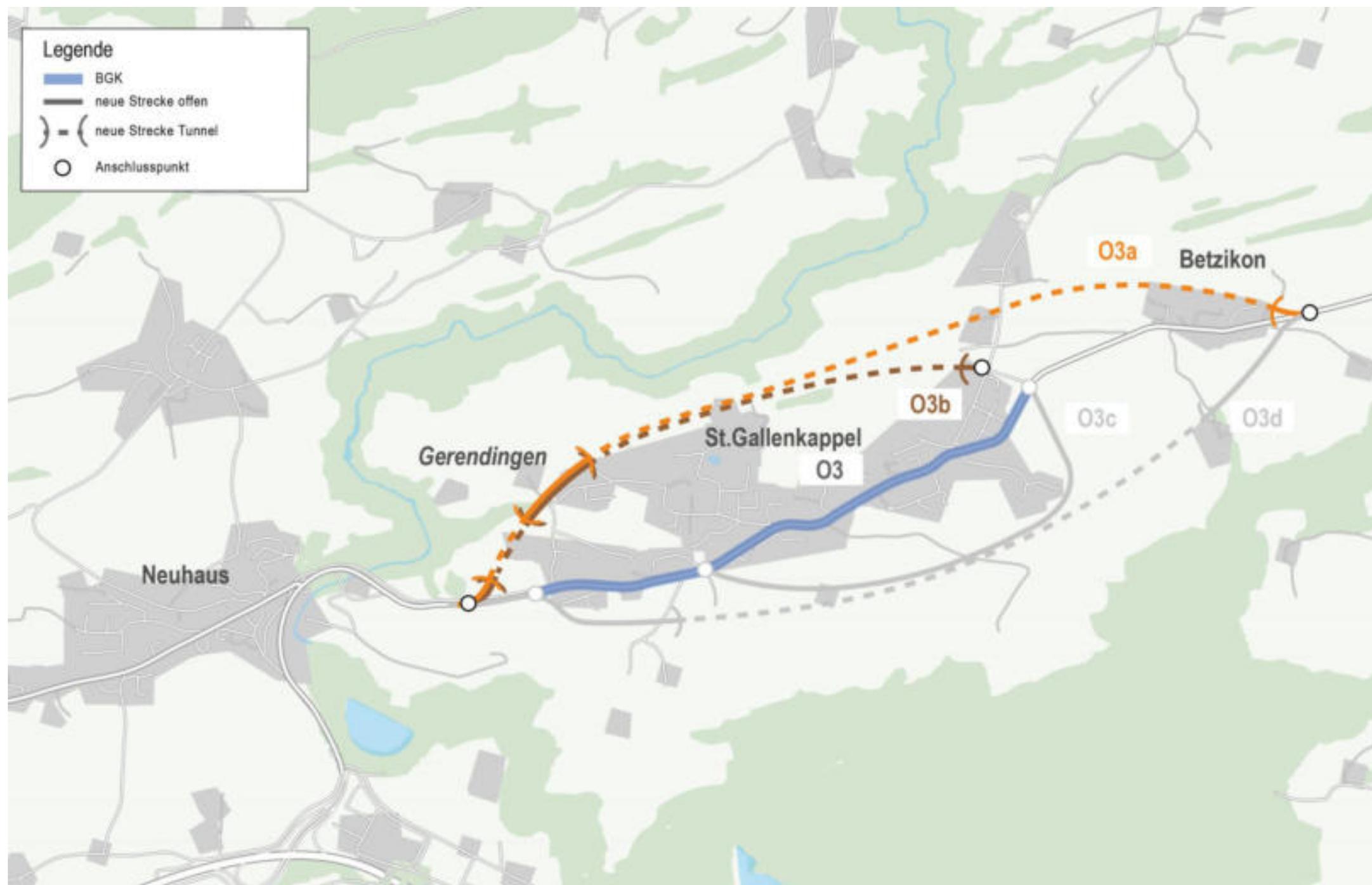
Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

Variante nfächer



Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

Weiterverfolgte Varianten



Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

Vorzugsvariante

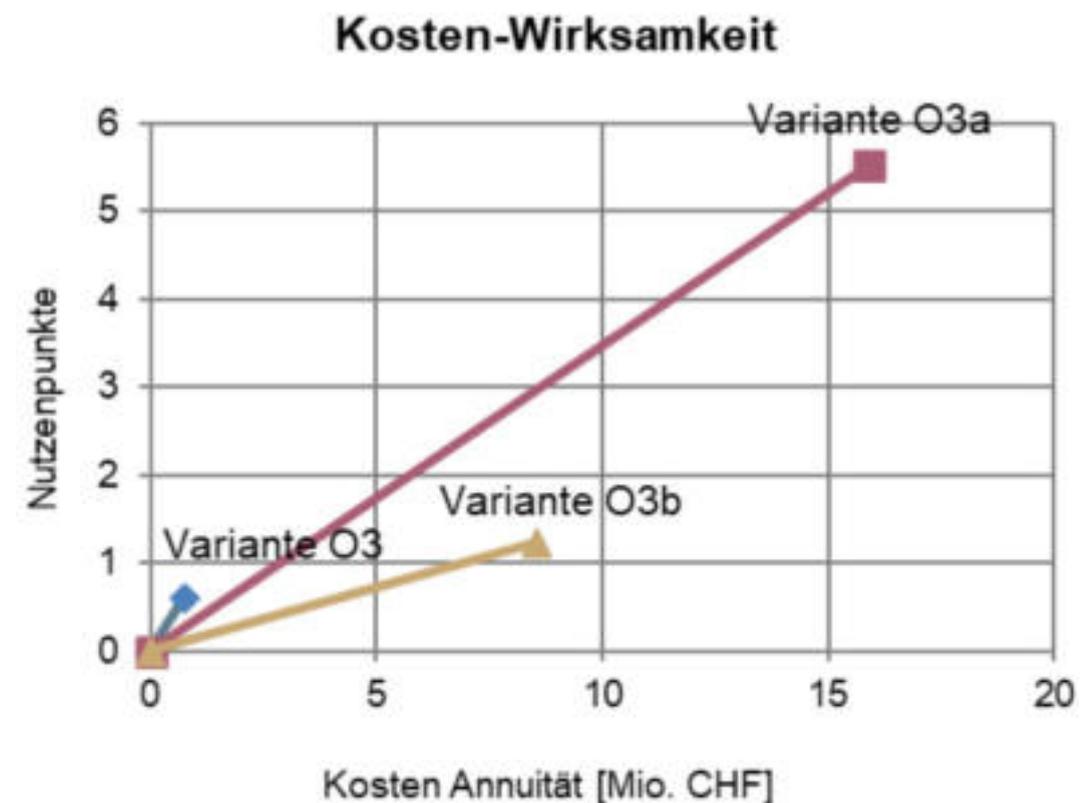


Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

Vorzugsvariante

Variante O3a: Umfahrung «Nord lang»

- Kosten-Wirksamkeits-Faktor zwar deutlich schlechter als bei Variante O3 (Betriebs- und Gestaltungskonzept)
- Dafür deutliche Vorteile bei den Gesellschafts- und Umwelt-Indikatoren
- Hohe Entlastung der Ortsdurchfahrt

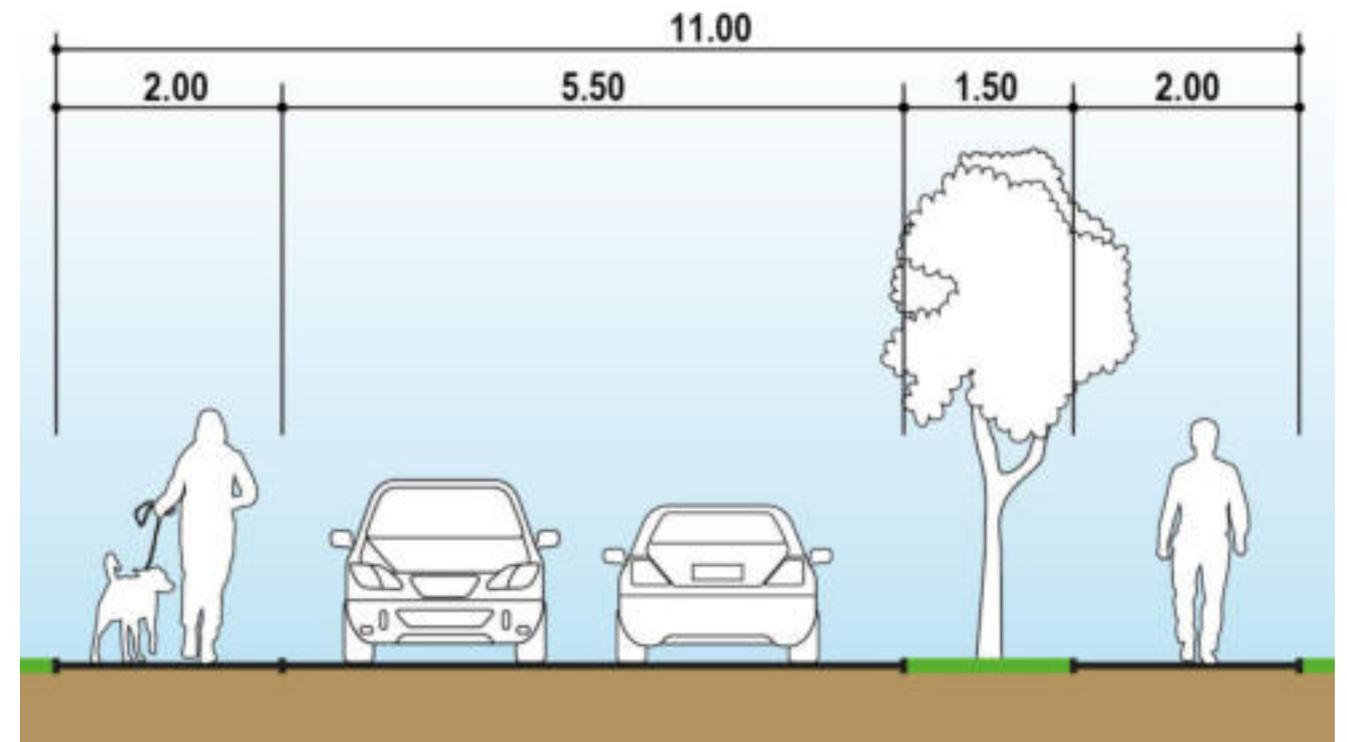


Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon

Vorzugsvariante

Variante O3a: Umfahrung «Nord lang»

- Begleitendes Betriebs- und Gestaltungskonzept (Flankierende Massnahmen)
- Schmales Strassenprofil mit beidseitigen Trottoirs und Grünstreifen



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
- 7. Weitere Abschnitte**
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



Weitere Abschnitte

Vorzugsvariante Gebertingen

Variante O2: Betriebs-/Gestaltungskonzept

- Ortsumfahrung nicht verhältnismässig

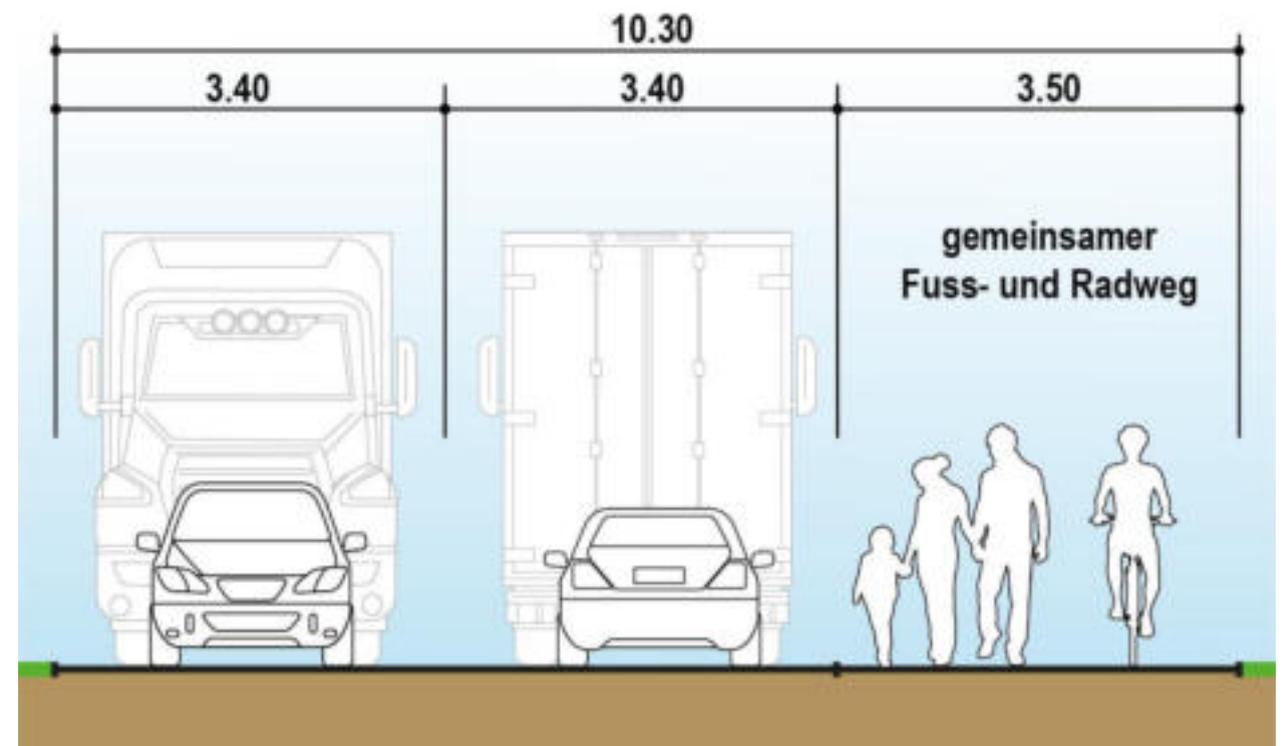


Weitere Abschnitte

Vorzugsvariante Gebertingen

Variante O2: Betriebs-/Gestaltungskonzept

- Begrünte Mittelinseln bei Ortseinfahrten
- Fussgängerstreifen bei Bushaltestellen
- Gemeinsamer Fuss- und Veloweg, 3.5 m breit (nordseitig)
- Optimierung Bushaltestellen



Weitere Abschnitte

Vorzugsvariante Langtunnel

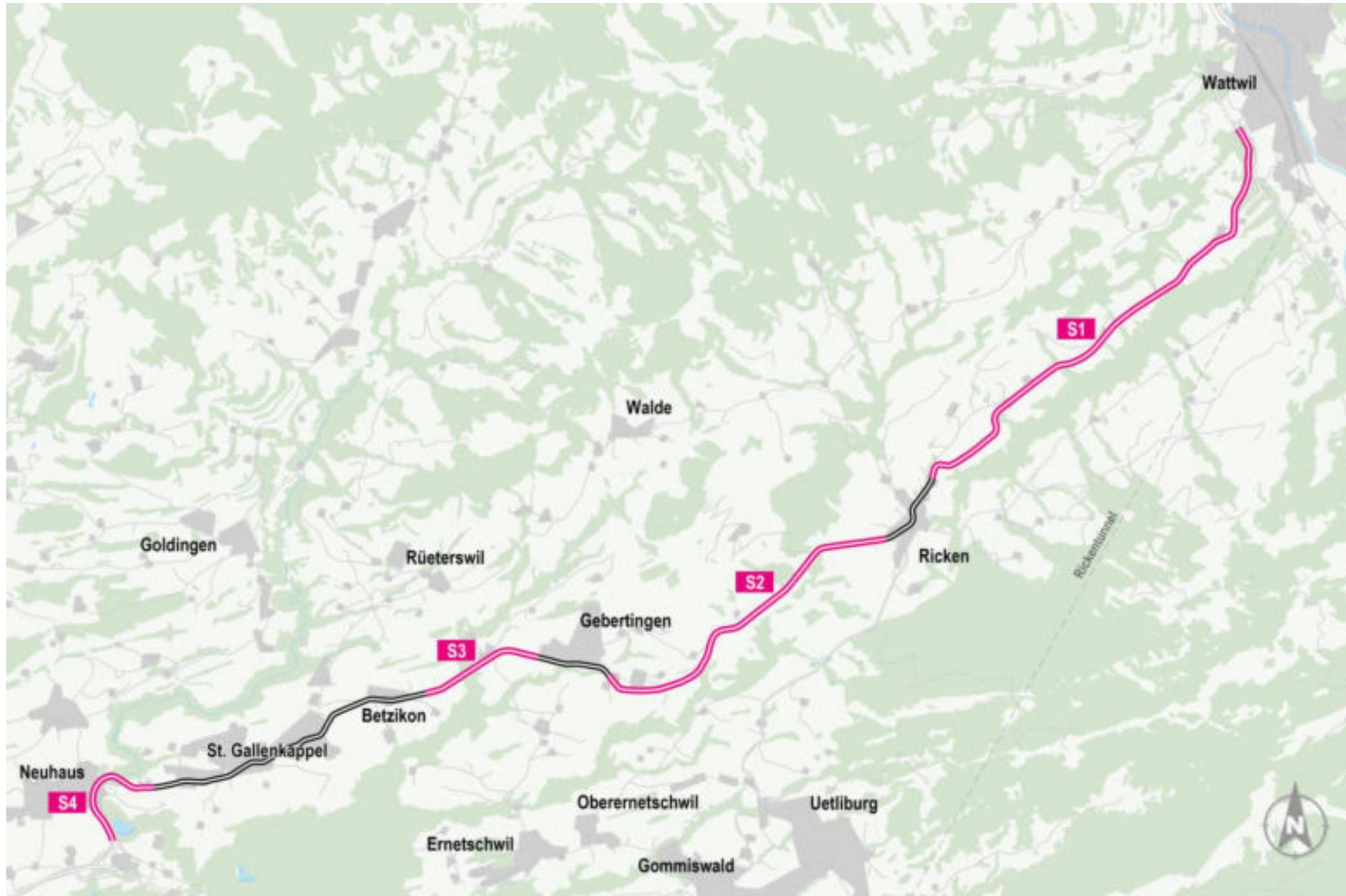
Keine Variante

- Sehr hohe Kosten (2- bis 3x so teuer wie alle Einzelvarianten)
- Verkehrsreduktion in Orten geringer als mit Einzelvarianten

Variante	Ricken	Betzikon	St.Gallenkappel
L1	-50%	-61%	-47%
L3	-50%	-61%	-47%
O1b	-84%		
O1b + d	-84%		
O3a		-84%	-65%
O3b		-0%	-67%



Weitere Abschnitte Ausserortstrecken

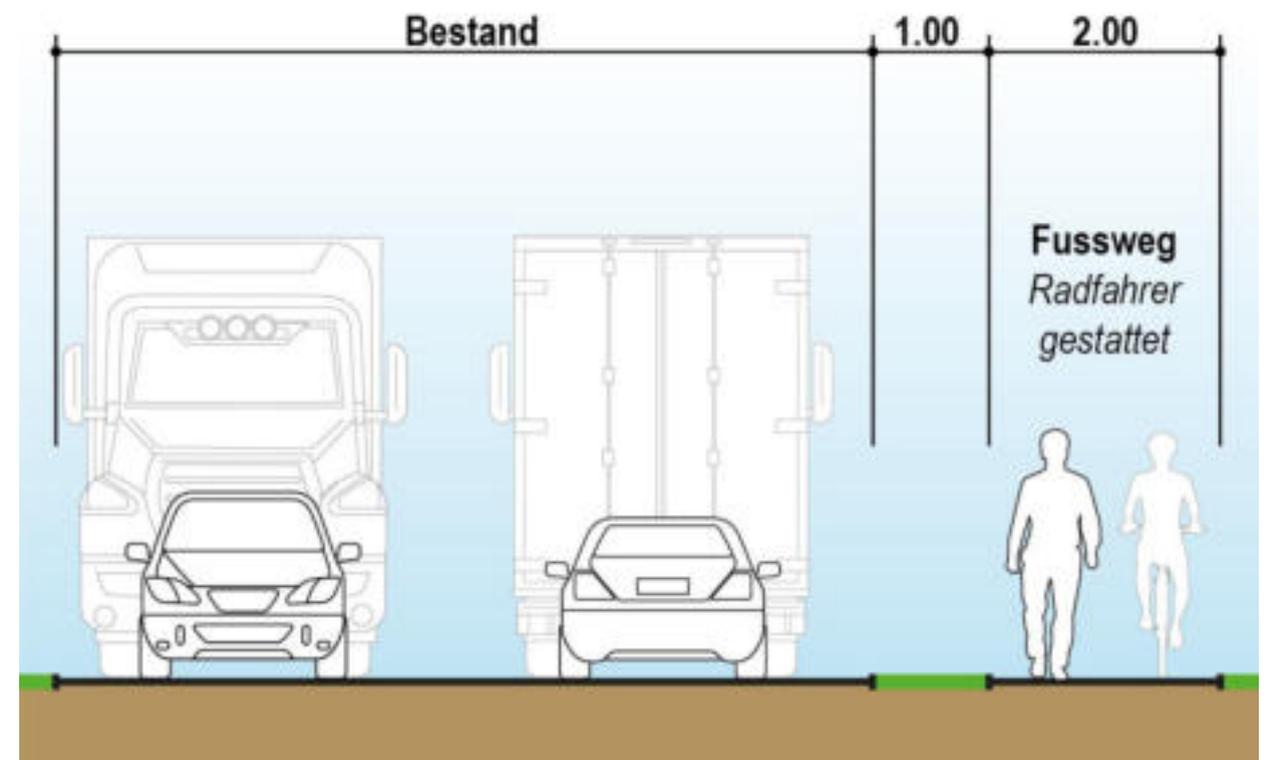


Weitere Abschnitte

Ausserortstrecke S1: Wattwil–Ricken

Geplante Massnahmen

- Optimierung Bushaltestellen: Busbuchten, grössere Warteflächen, behindertengerechte Gestaltung
- Neuer Fussweg (Veloverkehr gestattet), 2 Meter breit (nordseitig)
- Zwischen Fussweg und Fahrbahn 1 Meter breiter Grünstreifen
- Massnahmen beim heutigen Unfallschwerpunkt östlicher Ortseingang Ricken

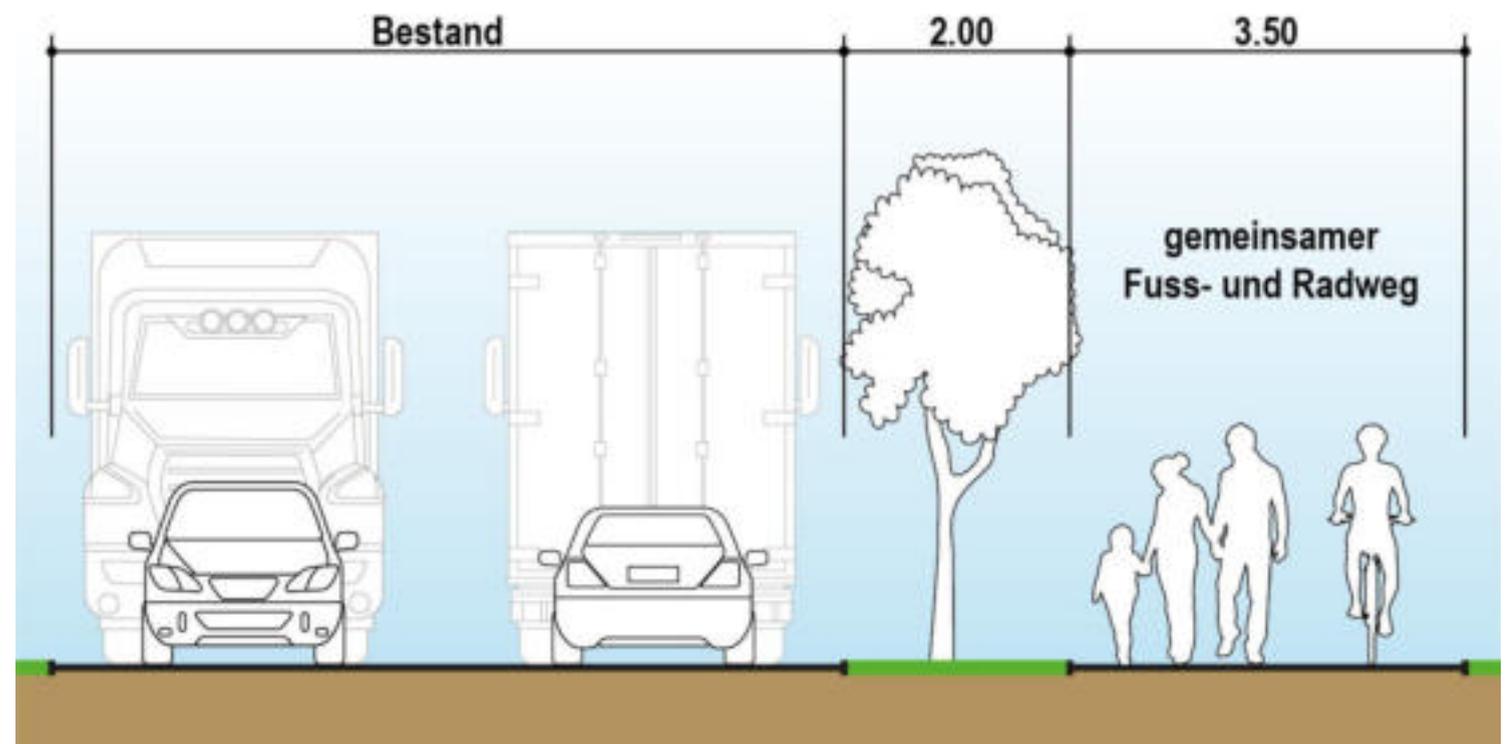


Weitere Abschnitte

Ausserortstrecke S2: Ricken–Gebertingen

Geplante Massnahmen

- Optimierung Bushaltestellen: Busbuchten, grössere Warteflächen, behindertengerechte Gestaltung
- Neuer gemeinsamer Fuss- und Veloweg (Ausnahme: Moorbereich), 3.5 Meter breit (nordseitig)
- Zwischen Fussweg und Fahrbahn 2 Meter breiter Grünstreifen

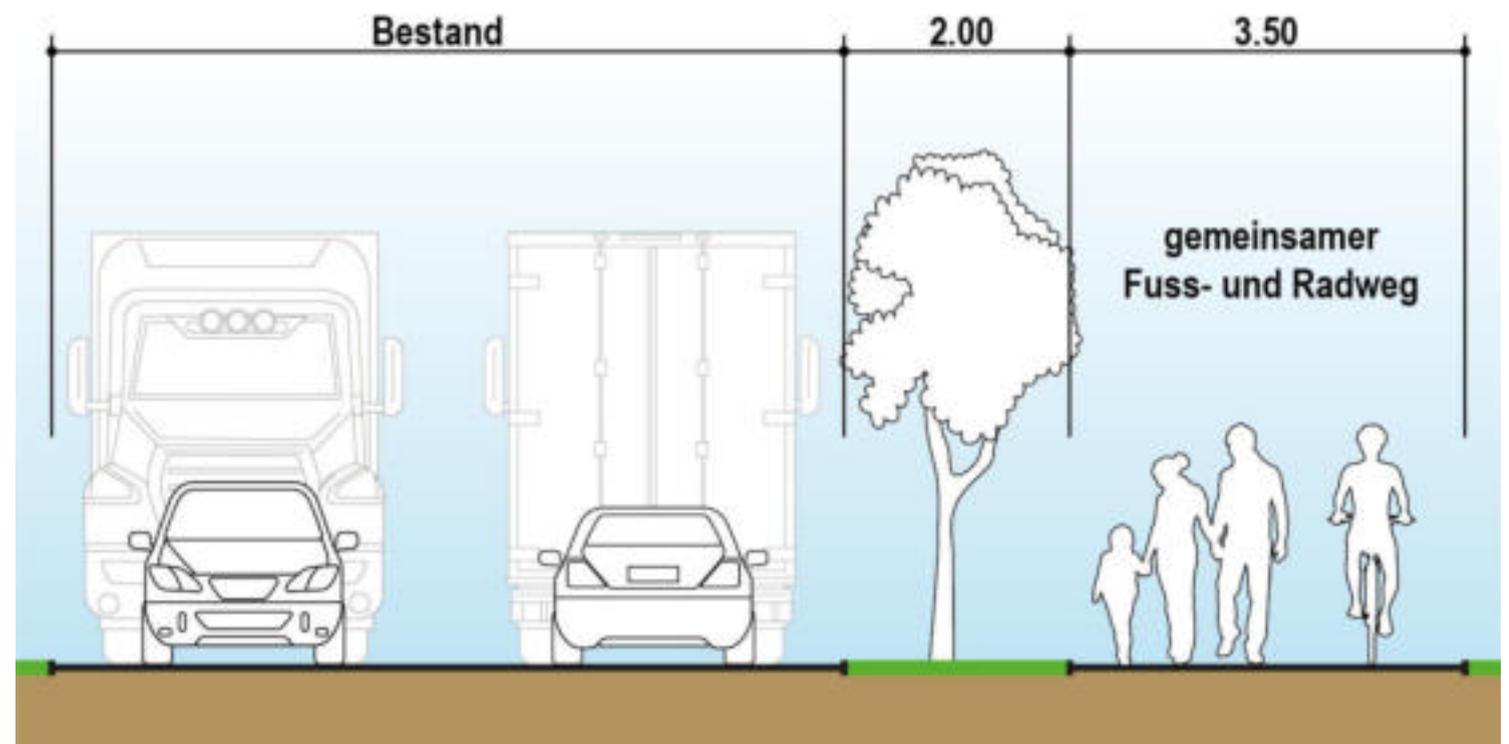


Weitere Abschnitte

Ausserortstrecke S3: Gebertingen–Betzikon

Geplante Massnahmen

- Massnahmen beim Unfallschwerpunkt Waldegg (bereits realisiert)
- Optimierung Bushaltestellen: Busbuchten, grössere Warteflächen, behindertengerechte Gestaltung
- Neuer gemeinsamer Fuss- und Veloweg, 3.5 Meter breit (nordseitig)
- Zwischen Fussweg und Fahrbahn 2 Meter breiter Grünstreifen



Weitere Abschnitte

Ausserortstrecke S4: St.Gallenkappel–Neuhaus

Geplante Massnahmen

- Keine Massnahmen erforderlich
- Geringe und mittlere Sicherheitsdefizite können mit Unterhaltsmassnahmen behoben werden



Ausbaukonzept Rickenstrasse

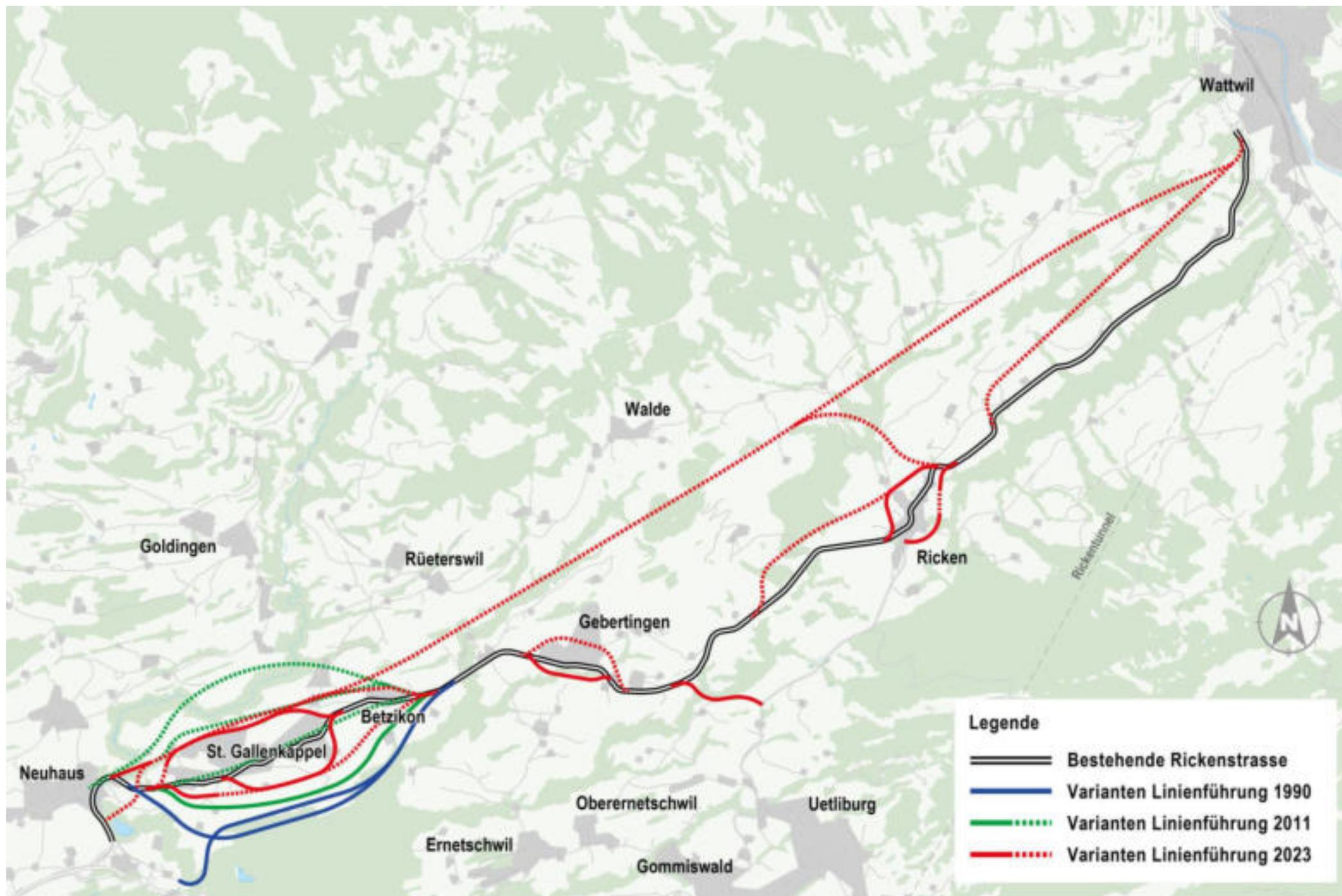
Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
- 8. Fazit und nächste Schritte**
9. Haltung Gemeinden
10. Fragen und Antworten



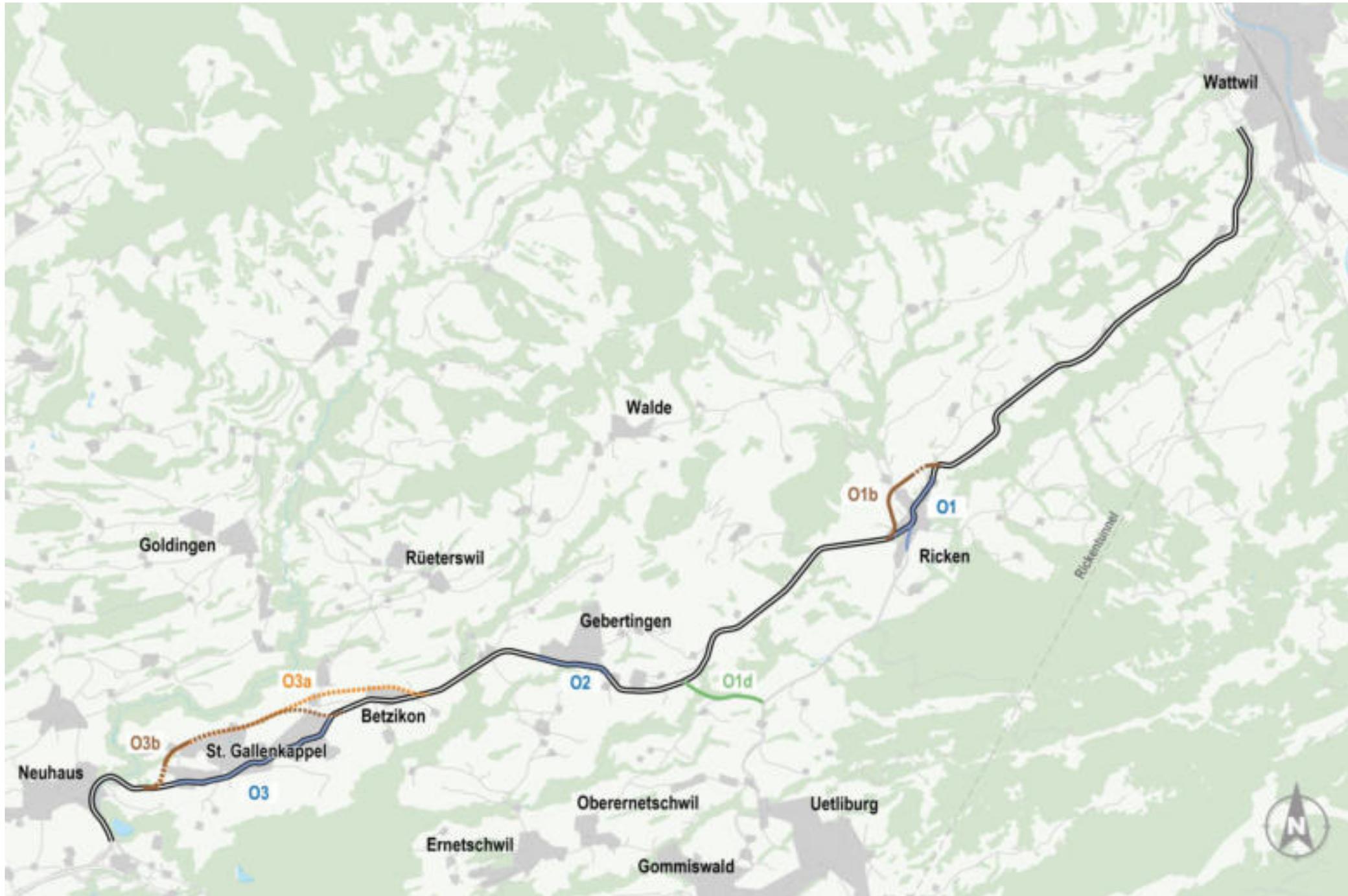
Fazit und nächste Schritte

Ursprünglicher Variantenfächer



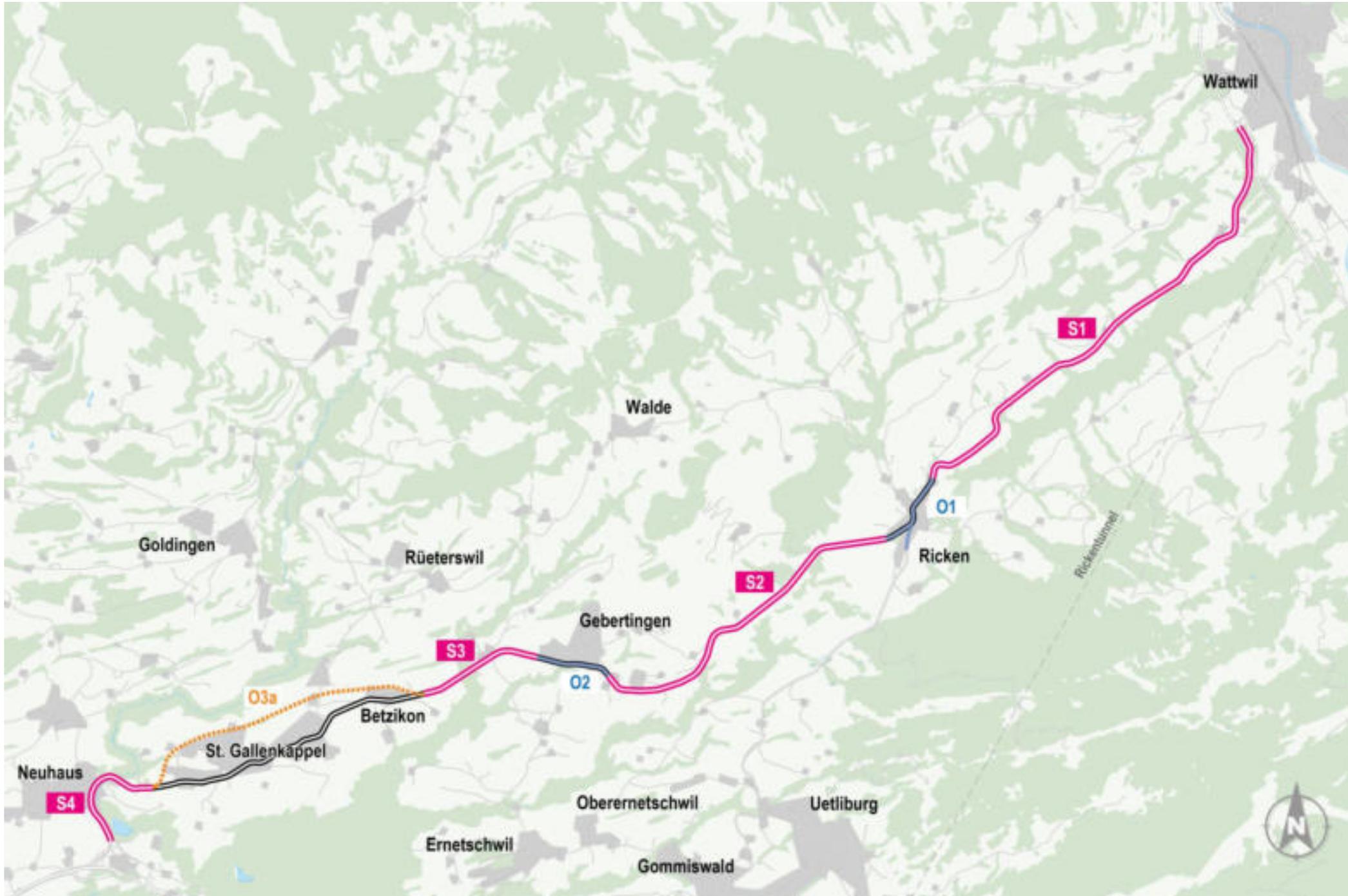
Fazit und nächste Schritte

Varianten zur Weiterverfolgung



Fazit und nächste Schritte

Variantenentscheid



Fazit und nächste Schritte

Erarbeitung der Projekte

Weiterbearbeitung in Abschnitten

- Vorprojekt Umfahrung St.Gallenkappel/Betzikon:
Tiefbauamt Kanton St.Gallen
- Betriebs- (und Gestaltungs-)konzept Gebertingen:
Tiefbauamt Kanton St.Gallen / (Gemeinde Gommiswald)
- Betriebs- und Gestaltungskonzept Ricken:
Gemeinden Gommiswald und Wattwil
- Vorprojekte Ausserortstrecken S1, S2, S3:
Tiefbauamt Kanton St.Gallen



Fazit und nächste Schritte

Politischer Prozess

Betriebs-/ Gestaltungskonzepte	Umfahrung St.Gallenkappel/ Betzikon	Ausserorts- strecke S1	Ausserorts- strecken S2 + S3
Bauprojekt	Vorprojekt	Bauprojekt	Bauprojekt
Vernehmlassungsverfahren bei Gemeinden gemäss Art. 35 Strassengesetz			
Genehmigung durch Kantonsrat*			–

* Fakultatives Referendum (kantonale Abstimmung)



Fazit und nächste Schritte

Zeithorizont

- bis Baustart Ausserortsstrecken: ca. 5–10 Jahre
- bis Baustart Betriebs-/Gestaltungskonzepte: ca. 5–10 Jahre
- bis Baustart Umfahrung: ca. 10–15 Jahre
(ohne Projektabstimmung, Einsprachen, etc.)

- Sofortmassnahmen sind möglich, sofern sie innerhalb der Kantonsstrassen-Parzellen umgesetzt werden können (kein Landerwerb)



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
- 9. Haltung Gemeinden**
10. Fragen und Antworten



Haltung Gemeinden



Ausbaukonzept Rickenstrasse

Ablauf der Veranstaltung

1. Begrüssung
2. Einleitung
3. Bisheriger Projektverlauf
4. Methode Variantenbewertung
5. Variantenentscheid Ricken
6. Variantenentscheid St.Gallenkappel/Betzikon
7. Weitere Abschnitte
8. Fazit und nächste Schritte
9. Haltung Gemeinden
- 10. Fragen und Antworten**



Fragen und Antworten

Diskussion



Danke für Ihre Teilnahme!

